

Die Ameise

Immer strebe zum Ganzen!
Und kannst Du selber kein Ganzes werden,
Als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr. Oesterr. Währung.

Expedition: S. Alte Jacobstr. 64. bei J. Dey. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder vom

General-Rath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Oesterr. Währ. Für Zusendung v. Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr. Oesterr. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz, NW. Stromstraße 48.

Nr. 32.

Berlin, den 6. August 1880.

Siebenter Jahrgang.

Amtlicher Theil des Generalraths.

Zur Beachtung für die örtlichen Kassirer resp. Vorstände.

Die Ortskassirer resp. örtl. Verwaltungen werden zur Vermeidung von Störungen in der Hauptkasse aufgefordert, sämtliche Quartalsabschlüsse zu der im Statut vorgesehenen Frist pünktlich an den Hauptkassirer einzusenden.

Abschlüsse, die so spät eingehen, daß dadurch der Abschluß der Bücher in der Hauptkasse verzögert werden kann, kommen nicht mehr zur Verrechnung.

Die durch verspätete Einsendung der Abschlüsse entstehenden Folgen haben sich die Ortsvereine selbst zuzuschreiben. Die Nachachtung des Vorstehenden wird deshalb dringend empfohlen.

Der Generalrath und Vorstand.

Guß. Lenz, J. Bey, Georg Lenz,
Vorstand. Hauptkassirer. Hauptgeschäftsführer.

Protokollauszug der 8. ord. Generalrathssitzung vom 25. Juli 1880.

Tagesordnung; 1) Geschäftliches, 2) Zuschriften, 3) Bericht des Hrn. Dollmann über seine Agitationsreise in Thüringen und Bayern, 4) Aufnahme von Mitgliedern zur Unterstützungskasse für Arbeitslose.

Die Sitzung wird Vormittags 9 1/2 Uhr durch den Vorsitzenden Herrn Lenz eröffnet. Anwesend sind sämtliche Generalrathsmitglieder; Herr Brunert erscheint etwas später. Von den Revisoren, die bei Eröffnung durch Hrn. Fette vertreten sind, erscheint später Hr. Münchow und der von seiner Reise zurückgekehrte Hr. Dollmann. Das Protokoll der 7. Sitzung wird verlesen und genehmigt. Im Anschluß daran theilt der Hauptkassirer mit, daß die herr. Versammlung in Corbeitha stattgefunden habe. Ueber das Weitere werde er später berichten können. Es folgt hierauf Eintritt in die Tagesordnung.

Der Hauptkassirer bringt zu Punkt 1 einen in der vorigen Sitzung gestellten, jedoch vertagten Antrag Münchow in Anregung, betr. die Fertigstellung der vierteljährlichen Abschlüsse resp. Abschließung der Bücher in der Hauptkasse. Redner bittet, den Antrag gleich heute zu erledigen und könne dies wohl auch geschehen, da er, wie Hr. Fette erklärt, von den Generalrevisoren ausgehe, sofern Hr. Fette den Antrag heute aufnehme. Da der Antrag nicht schriftlich vorliegt, so ersucht Hr. Fette, die Sache bis zur nächsten Sitzung zu vertagen. Nachdem jedoch jetzt Hr. Münchow in die Sitzung eintritt, beschließt der Generalrath, den Antrag Münchow bezw. der Revisoren sofort zu verhandeln. Der Antrag lautet: „Der Generalrath und Vorstand wolle beschließen, dem Hauptkassirer aufzugeben, die Abschlüsse sämtlicher Kassen bis spätestens zum 5. jedes ersten Monats nach Ablauf des Quartals fertigzustellen.“ Der Antrag veranlaßt eine lange und lebhaft besprochene, an der sich Münchow, Bey, Lenz I und Lenz II, sowie Boigt, Brunert und Fette beteiligen. In derselben wird von Münchow zur Begründung des Antrages bemerkt, die Generalrevisoren hätten die Ansicht, daß der Haupt-

kassirer zunächst verpflichtet werden müsse, der sich dann seinerseits mit den Ortsvereinen wegen der rechtzeitigen Einsendung der Abschlüsse in Verbindung zu setzen habe. Von anderer Seite wird dagegen bemerkt, daß der Antrag des Ausschusses nicht eigentlich das Richtige treffe, da er die Ortsvereine, durch deren Beipatung allein der bündelnde Umstand herbeigeführt worden sei, frei ausgeben lasse. Im Laufe der Debatte wird alsdann noch von Bey der Antrag gestellt: „Auf Anregung der Generalrevisoren bezw. des Ausschusses beschließt der Generalrath und Vorstand, zur Vermeidung von Störungen in der Hauptverwaltung die Ortskassirer aufzufordern, sämtliche Quartalsabschlüsse zu der im Statut festgesetzten Zeit pünktlich einzusenden, Abschlüsse, die so spät eingehen, daß dadurch die Abschließung der Bücher in der Hauptverwaltung verzögert werden kann, kommen nicht mehr zur Verrechnung. Die durch die verspätete Einsendung entstehenden Folgen haben sich die Ortsvereine selbst zuzuschreiben.“ Münchow erklärt sich nicht gegen Antrag Bey, ist aber der Meinung, daß unbehindert dessen auch der Antrag der Revisoren bezw. des Ausschusses angenommen werden könne. Bei der Abstimmung wird Antrag Bey angenommen, der Antrag der Generalrevisoren abgelehnt, da sich nur 2 Stimmen dafür ergaben. Der Hauptkassirer erklärt, daß er jetzt, nachdem er dazu völlig in der Lage sei, auch selbstverständlich dafür sorgen werde, daß die Abschlüsse stets bei der vierteljährlichen Revision vollständig fertig seien. — Hierauf wird die Tagesordnung in obiger Weise festgesetzt und in derselben fortgeführt.

Bei Punkt 2, Zuschriften, wird von Breslau mitgeteilt, daß dort ein Lohnabzug von 10 % in Aussicht stehe, und glauben die Mitglieder, denselben nicht mehr ertragen zu können. Sie fragen hier um Rath an und theilen gleichzeitig mit, daß auf der Fabrik 10 Lehrlinge beschäftigt seien. — Auch von Schmiedefeld I liegt die Meldung von einem dort geplanten Lohnabzug von 10 % vor, der von der P. inzialität damit motiviert wird, daß die Fabrik sonst nicht im Stande sei, mit der am Orte befindlichen Schmidtschen Fabrik konkurriren zu können. Auch hier wird um Rath gebeten. Lenz II berichtet im Namen der Kommission, daß sich diese dahin schlüssig geworden sei, den Mitgliedern an beiden Orten schon in Rücksicht auf die wahrscheinliche Erfolglosigkeit von allen zu etwaigen nachhaltigen Differenzen hülfeleitenden Schritten entschieden abzurathen. Man möge im Guten nochmals versuchen, den Abzug, wenn auch vielleicht nur theilweis, rückgängig zu machen. Sei dies jedoch nicht möglich und man habe die Ueberzeugung, unter den neuen Lohnbedingungen nicht arbeiten resp. bestehen zu können, so möge man sich soweit möglich nach einem neuen Arbeitsplatze umsehen und nach erfolgter Kündigung den alten verlassen. In diesem Falle werde der Generalrath ohne Zweifel das Recht auf Umzugskosten zugestehen. Bezüglich des letzten Punktes sind beide Orte gebeten worden, ihre Meinung hierher mitzutheilen. Antwort liegt auch von Breslau vor und zwar dahin, daß in der Sache noch nichts Endgültiges feststehe; für diese Woche solle es noch beim alten bleiben; der Lohnabzug sei aber noch im Gange. — Von Schmiedefeld I liegt, jedenfalls wegen der schlechten Postverbindung, noch keine Antwort vor. Der Generalrath erklärt nach kurzer Debatte sein Einverständnis mit der Antwort der Kommission an beide Orte. — Von Rippes liegt auf die Anfrage des Hauptgeschäftsführers noch keine bestimmte Antwort vor und bittet der Ausschuss in einem eingehenderen Schreiben, damit warten zu wollen; in Bezug auf eine zu treffende Entgütung wolle man alles Mögliche versuchen. Der Generalrath nimmt Kenntnis und ist die An gelegenheit damit für jetzt erledigt. — Bei dem Mitglied: A. Dahn, früher in Solmar i. P. und an

der damaligen Unterstützung infolge Konkurs der dortigen Fabrik betheiltigt, liegt jetzt, nachdem S. sich in Charlottenburg ansässig machen will, ein Gesuch um Verwilligung der Umzugskosten vor. Da der Anlaß zur Arbeitslosigkeit S.'s schon 1 Jahr 4 Monate vorüber und somit die statutarische Frist zur Einreichung des Antrages bereits verstrichen ist, so ist die Sache damit von selbst erledigt.

Es folgt jetzt Punkt 3 der Tagesordnung, wobei Hr. Dollmann einen ausführlichen, die schon gebrachten Mittheilungen ergänzenden und erläuternden Bericht über seine soeben vollendete Agitationsreise erstattet. Redner betont dabei die Nothwendigkeit, bei der Agitation für unsere Sache behufs eines Erfolges die Arbeitgeber zuzuziehen, weist weiter auf die mannigfachen Schwierigkeiten in betreff der Vorbereitung an den einzelnen Orten hin und legt die Ursachen zu mehrfachen Umwegen, die er auf seiner Reise machen mußte, dar. In Neuhäus habe sich zuletzt noch die Bildung eines Ortsvereins der Glasarbeiter ermöglicht. Eine in Limbach resp. Scheibe vorgekommene Differenz könne nicht die Folge seines Vortrages sein, hier hätten vielmehr andere Umstände mitgewirkt. Fabrikbesitzer Rister zur Zurücknahme seines gegen unsere Sache resp. gegen den dortigen Ortsverein gethanen Schrittes zu bewegen, sei ihm (D.) nicht möglich gewesen, jedoch hoffe er mit der Zeit auf Vereinbarung. Am Schluß seines Berichts wird alsdann Hr. Dollmann die Zufriedenheit des Generatralraths mit seinem Vorgehen und Bemühen ausgesprochen; was die in etwas überschrittene Zeit anbelangt, so ist dies Sache des Centralraths.

Bei Punkt 4 werden in die Unterstützungskasse für Arbeitslose aufgenommen von Charlottenburg: Schmidt, Dollmann; Königszell: Paesler, Guldenfirch, Jangler, Thiem, Tralls, Melzig, Kinscher, Melzig, Pirz, Bauch, Langer, J. Leibig, F. Leibig; Magdeburg: Rheinheimer, Lehmann; Bonn: Scranowitz, Dankhoff, Frieze, Kronenberg, Greis, Rosemann, Fischer, Altmann; Neuhäusleben: Wille; Moabit: Grünert, Lenz II, Münchow, Bey, Kern, Bungert, Lenz III. Schmidt I. Alsdann erfolgt Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr Mittags. Nächste Sitzung nach Bedürfnis.

Der Generatralrath.

Gustav Lenz,
Vorsteher.

Georg Lenz,
Hauptkassirer.

8. ordentl. Vorstandssitzung der Krankenkasse (c. S.) vom 25. Juli 1880.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Rassenbericht pro Juni und Bericht des Ausschusses pro 2. Quartal, 3. Genehmigung örtl. Vorstandsmitglieder, 4. Verschiedenes.

Die Eröffnung der Sitzung durch den Vorsteher Hr. Lenz I erfolgt um 12 1/2 Uhr Mittags. Anwesend sind alle Vorstandsmitglieder, sowie vom Ausschusse die Herren Fette, Münchow und Dollmann. Die Protokolle der 6. und 7. Sitzung werden verlesen und genehmigt und alsdann in die L.-D. eingetreten.

Zu Punkt 1 liegt von Stückerbach ein Schreiben vor, nach welchem das dortige Mitglied R. Arnold, welches das letzte Vierteljahr Beiträge resirt, sich aus der 3. Klasse abmelden und von jetzt ab zur 1. Klasse steuern wolle. Der Hauptkassirer hat geantwortet, daß, sofern A. bis zur Abmeldung aus der 3. Klasse seine Beiträge für diese zahlen wolle, dem Statut nach die Erwidrigung der Versicherung gestattet sei. Wollte aber vielleicht A. das letzte Vierteljahr Beiträge 3. Klasse nicht zahlen und jetzt (womöglich als neues Mitglied) in die 1. Klasse treten, so würde sich der Vorstand damit jedenfalls nicht einverstanden erklären. Der Vorstand heist diese Antwort gut.

In Lettin hat ein Mitglied bei seiner Krankheit (Gesichtsrose) den Arzt nur durch Vermittlung seiner Mutter benutzt und erklärt sich der Arzt bereit, den Krankenschein auszustellen, sobald die örtl. Verwaltung die Krankheitsdauer bescheinige. Es wird nun gefragt, ob dies so zulässig sei. Da die Krankheit — wie in der Debatte darüber bemerkt wird — jedenfalls direkte ärztliche Behandlung nicht unbedingt erfordert, die örtl. Verwaltung auch die Krankheit bestätigt, so wird die Angelegenheit, ohne Präzedenz für andere Fälle, für diesmal gutgeheißen. — Einem Mitgliede in Kopenhagen war von der Direktion der Fabrik, auf welcher dasselbe arbeitet, das Anerbieten einer wöchentlichen Unterstützung von 18 Mk. (als Geschenk) gemacht worden, um sich während dieser Zeit in der frischen Luft zu erholen. Das Mitglied hat sich darauf tranf gemeldet und wird nun vom Kassirer um Verhaltungsmaßregeln angefragt. Der Hauptkassirer hat geschrieben, daß sich dagegen nichts thun ließe, sobald die Krankheit des Mitgliedes ärztlich bescheinigt und alle sonstigen Erfordernisse erfüllt seien. Der Vorstand entscheidet in gleichem Sinne. — Ein Schreiben des Ausschusses unserer Kasse zeigt an, daß derselbe auf die Beschwerde des Mitgliedes Jilner in Kopenhagen demselben, entgegen dem Beschlusse des Vorstandes, gestattet habe, sich noch mit 5 Mk. in einer 3. Klasse versichern zu dürfen und sei dieser Beschlusse J. bereits mitgetheilt worden. Der Hauptkassirer theilt hierbei mit, daß er in Rücksicht auf schon vorher geäußerte Ansichten von Vorstandsmitgliedern in dieser Sache gemeinschaftlich mit dem Ausschussmitgliede Hr. Münchow die Ansicht des Anwalts Hr. Dr. Hirsch über diese Angelegenheit eingeholt habe. Diese sei in Uebereinstimmung mit ihnen (den beiden Anfragenden) dahingegangen, daß zunächst der Ausschuss in der Lage sein müsse, seine Beschlüsse als über dem Vorstand stehende Instanz (§ 39, Nr. 6) in Geltung zu setzen. Weiter sei aber der Vorstand nicht berechtigt, gegen den Beschlusse des Ausschusses ein Schiedsgericht (§ 56) anzurufen, denn der Vorstand sei keine direkt betheiligte Person, sondern nur eine verwaltende Körperschaft der Kasse und dürfe derselben in diesem Falle nicht event. Kosten auferlegen. Er könne sich gegen den Beschlusse des Ausschusses nur an die Generalversammlung wenden. Ueber die Angelegenheit erhebt sich nun eine lange und lebhaftige Debatte unter Theilnahme der Herren Lenz I, Bey, Grünert, Reichert, Münchow, Dollmann und Lenz II. Während Lenz II, Dollmann und Münchow für die oben dargelegte Ansicht eintreten, plädiren die anderen Redner lebhaft für Anrufung des Schiedsgerichts, wozu sie den Vorstand für völlig berechtigt erachten. Eine endgültige Beschlussefassung in der Sache erfolgt jedoch in dieser Sitzung noch nicht, diese wird vielmehr auf Antrag Lenz II bis zur nächsten Sitzung vertagt und beschloffen, den Anwalt Hr. Dr. Max Hirsch zu der Sitzung eingeladen.

Bevor der vorgeschriebenen Zeit werden dann die übrigen Gegenstände der

L.-D. ebenfalls bis zur nächsten Sitzung vertagt, die nach Vereinbarung mit dem Anwalt stattfinden soll. Schluß der Sitzung um 2 Uhr Nachmittags.

Der Vorstand.

Gustav Lenz,
Vorsteher.

J. Bey,
Hauptkassirer.

Georg Lenz,
Hauptkassirer.

Unsere Verbandsinvalidenkasse im Vergleich zu anderen derartigen Instituten.

(Fortsetzung.)

Nach der in dem Organ des Vereins „Concordia“ der gleichfalls so benannten Zeitschrift, veröffentlichten Tabelle stellen sich die Beitragsätze im „Allgemeinen deutschen Arbeiterversicherungsverein“ für eine Invalidenpension von jährlich 100 Mark (Versicherung gegen alle Fälle der Invalidität) folgendermaßen:

Eintritts- alter:	Jährlicher Beitrag	Eintritts- alter:	Jährlicher Beitrag:
20 Jahr	4 Mk. 80 Pf.	31 Jahr	8 Mk. 83 Pf.
21 "	5 " 07 "	32 "	9 " 34 "
22 "	5 " 36 "	33 "	9 " 87 "
23 "	5 " 67 "	34 "	10 " 47 "
24 "	5 " 98 "	35 "	11 " 08 "
25 "	6 " 32 "	36 "	11 " 75 "
26 "	6 " 67 "	37 "	12 " 47 "
27 "	7 " 06 "	38 "	13 " 23 "
28 "	7 " 46 "	39 "	14 " 04 "
29 "	7 " 89 "	40 "	14 " 89 "
30 "	8 " 34 "		

Man beachte wohl: Diese Beiträge sind festgesetzt für eine jährliche Invalidenpension von 100 Mk.!

Mögen doch nun einmal alle Diejenigen, denen die Beiträge zu unserer Invalidenkasse zu theuer erscheinen, einen Vergleich anstellen zwischen dem, was hier, und zwischen dem, was bei uns von den Mitgliedern gefordert wird. Was ergiebt dieser Vergleich?

Der einfache Pensionsatz in der Invalidenkasse des Verbandes der deutschen Gewerkevereine beträgt jährlich 234 Mk. Um diese 234 Mk. Pension in dem Versicherungsinstitut der Concordia zu erlangen, müßte man also die in obiger Tabelle enthaltenen Beitragsätze um 2,34 mal vergrößern.

Nehmen wir nun als Grundlage die Durchschnittszahl von 30 und 40 Jahren, also das 35. Jahr zum Vergleich heraus, mit der in unserer Invalidenkasse bestehenden 2. Altersstufe von 30 bis 40 Jahr (denn in der Verbandsinvalidenkasse sind die Beiträge bekanntlich nicht nach einzelnen Altersjahren abgestuft).

Beim Eintritt im Alter von 35 Jahren in den „Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein“ hat das Mitglied nach obiger Tabelle für 100 Mk. jährliche Pension an Beitrag zu zahlen jährlich 11,08 Mk.; das wäre also für eine Pension von 234 Mk. ein Beitrag von 26,85 Mk. jährlich! Die Mitglieder der Verbandsinvalidenkasse zahlen aber bekanntlich auch jetzt immer nur für eine Pension von 234 Mk., sobald sie zwischen 30 und 40 Jahren eintreten, jährlich 10,40 Mk., d. h. wöchentlich 20 Pf. Beitrag, während der Beitrag für dieselbe Pension im Versicherungsinstitut der „Concordia“ wöchentlich 51 1/2 Pf. beträgt!

Wir sehen also, daß die Beiträge zu dem letzteren Institut über 2 1/2 mal so hoch sind, als in der Invalidenkasse des Verbandes der Deutschen Gewerkevereine!

Und nun, wohl gemerkt!, sind die oben in der Tabelle der „Concordia“ aufgeführten Beiträge trotz allem noch immer nur Minimalsätze!

Denn das betreffende Statut bestimmt in seinem § 19 ausdrücklich: „Für als gefährlich bezeichnet werdende Gewerbe findet jedoch, sofern überhaupt die Aufnahme erfolgt, ein von dem Vorstand bestimmter Zuschlag (zu den obigen Beitragsätzen) statt, welcher indessen für keine Versicherungsnahme die Höhe von 50% übersteigen darf.“

Also bis zur Hälfte des Betrages können die angeführten Beiträge noch erhöht werden.

Kann man demgegenüber sich noch beklagen wollen, wenn man in unserer Invalidenkasse für 4 1/2 Mk. Pension wöchentlich 20 Pf. Beitrag zahlt? Man bedenke, es ist das ungefähr der dritte Theil von dem, was das hier in Rede stehende Institut fordert.

Einen Punkt materieller Natur muß ich gleich hier noch

berühren, einen Umstand, der dem Anscheine nach recht verführerisch zu Gunsten des Allg. deutschen Versicherungsvereins spricht. Das Statut dieses projektirten Vereins enthält nämlich in seinem § 28. die folgende Bestimmung: „die Versicherten“ heißt es daselbst, „treten ferner unter allen Umständen mit dem Beginn des 70. Lebensjahres, auch wenn sie bei Eintritt dieses Zeitpunktes noch arbeitsfähig sind, in den Bezug der versicherten Pension.“

Das hört sich doch wohl recht gut und tröstlich an, ist aber, genau besehen, von nur geringer Bedeutung. Einen Werth hätte diese Bestimmung wohl, wenn der Termin, zu welchem der Bezug der Pension „unter allen Umständen“ auch wenn das Mitglied „noch arbeitsfähig“ ist, beginnen soll, um beispielsweise 10 Jahr früher angestert wäre, also mit schon 60 Jahre der Pensionsbezug beginnen würde, so aber ist der Werth der betreffenden Bestimmung, wie bereits angedeutet, fast illusorisch.

Denn Jedermann weiß, daß der Arbeiter, und insbesondere der Industriearbeiter, um den es sich lediglich hier handelt, in den aller seltensten Fällen 70 Jahr alt wird, geschweige denn daß er (und nur in dem Falle wird die bezügliche Bestimmung zum Benefiz für ihn) mit 70 Jahren und längere Zeit darüber hinaus noch arbeitsfähig ist!

Umfassendes statistisches Material steht uns in dieser Hinsicht zwar nicht zu Gebote; es mag jedoch schon ein Hinweis auf die Verhältnisse in unserer Invalidentasse genügen.

Unter den sämtlichen Mitgliedern der Invalidentasse (d. h. den zahlenden, also arbeitsfähigen, befanden sich noch 1880 61 im Alter von 65 bis 70 Jahren, Mitglieder im Alter von da bis 75 Jahr waren im Ganzen nur 13 und Mitglieder von 75 bis 80 Jahr nur noch 1 vorhanden.

Aber selbst den nach den hier angeführten Daten doch gewiß höchst seltenen Fall angenommen, das ein Arbeiter in arbeitsfähigem Zustande das 70 Jahr erreicht und noch überschreitet, so werden wiederum von diesen nur höchst Wenige auch nur im Stande sein, die Zinsen des von ihnen während ihrer Mitgliedschaft eingezahlten Kapitals zu verzehren. Denn von diesen Zinsen allein hätte der Arbeiter, welcher bis zum 70. Jahr in die Kasse gesteuert hat, bei ungeschmälertem Pensionsempfang (wie man sich durch eine kleine Berechnung leicht überzeugen kann) noch ca. 10 Jahre, also ungefähr bis zum 80. Lebensjahre zu zehren. Wie wenige solcher Glücklichen wird es aber geben?

Wir müssen also sagen, daß, so verführerisch die betreffende Bestimmung auch lautet, der Werth derselben, was die Leistung der Kasse betrifft, ein äußerst geringer ist, der auch noch nicht im Entferntesten die bedeutend höheren Beiträge gegenüber unserer Invalidentasse ausgleichen kann.

(Schluß folgt).

Verstehens.

— In der königlichen Porzellanfabrik zu Berlin, in welcher mit Gas gebrannt wird, verunglückten am vorletzten Sonnabend zwei Brenner dadurch, daß die Flammen aus dem Ofen zurückschlugen. Besonders der eine der Brenner soll schwer verletzt sein, während der andere etwas besser weg kam.

— Wir erhalten folgende Zuschrift: Ich halte es für meine Pflicht, die Eltern der im ersten Lebensjahre befindlichen Kinder, namentlich solcher, die keine Winterbrust bekommen, oder von derselben abgeseht sind, darauf hinzuweisen, daß die auf dem Bertling'schen patentirten luftdicht verschließbaren Milchhochapparat nach Vorschrift abgekochte Kuhmilch das sicherste Mittel ist, Darmkatarrh (Durchfall und Brechdurchfall) nicht bloß zu verhüten, sondern auch zu ihrer Heilung beizutragen. Nach sorgfältiger und gewissenhafter Prüfung dieses Apparates verbürge ich mich mit fast absoluter Sicherheit für Erfolg, vorausgesetzt selbstverständlich, daß alle sonstigen Regeln über die Gesundheitspflege der Säuglinge nicht vernachlässigt werden. Es handelt sich bei dem gedachten Apparat nicht um ein sogenanntes medizinisches Geheimmittel, das erfunden worden, den Leuten das Geld aus der Tasche zu ziehen, es handelt sich vielmehr um eine auf Anregung des Herrn Professors Dr. Klebs in Prag erfolgte, hochwichtige und glückliche Lösung der Kinderernährungs-Frage. Hoffentlich werden das Deutsche Reichs-Gesundheitsamt, sowie die Sanitätsbehörde des königlichen Polizei-Präsidiums ihre in der Sache doch jedenfalls vorgenommenen Untersuchungen bald zur allgemeinen Kenntnis bringen. Im Uebrigen verweise ich auf meine bereits veröffentlichte Broschüre: „Die Beschaffung guter Milch etc.“ Die qu. Milchhochapparate sind von dem Erfinder und Fabrikanten

Herrn Techniker Karl Bertling, Berlin S. W. Wassertorstraße 27 zu beziehen.

Dr. J. Albu, pract. Arzt.
zu Berlin.

Personal-Nachrichten.

Ilmenau, den 25. Juli 1880. Unterzeichnetes Dreherpersonal hat Veranlassung gefunden, einstimmig zu beschließen, diejenigen reisenden Herrn Kollegen welche namentlich von den Fabriken Klösterle, Dallwitz, Fischern, Altrohlau, Chodau, Elbogen, Schlaggenwald, Birkenhamer, Mich und Flug verabschiedet sind, nach 4 Wochen vom Tage dieser Bekanntmachung von unserem Reiseunterstützungsgeld auszuschließen.

Das Dreherpersonal der Firma Gebr. Wegler u. Ortloß, **Ilmenau**, den 31. Juli 1880. Das Formerpersonal von Abicht u. Co. zählt derzeit nur 2 Mann. Um den Reise-geld nachsuchenden Kollegen eine Mühe zu ersparen, geben wir bekannt, daß wir unser Reisegeld an das Personal der Aktien-Fabrik zahlen.

Mit kollegialischem Gruß
Schröcke und Langguth.

Vereins-Nachrichten.

§ **Schmiedefeld** bei Wallendorf, den 25. Juli 1880. Bezugs Gründung eines Ortsvereins fand heute hier selbst eine Versammlung statt. Es erschien dazu Hr. Hertlein aus Kaphütte, den wir um seinen Besuch gebeten, um uns die nöthigen Aufklärungen zu geben. Nach den ausführlichen und klaren Veranschaulichungen der Zwecke und Ziele der deutschen Gewerksvereine, welche Herr Hertlein die Güte hatte, uns in einem längeren Vortrage, sowie in der späteren Diskussion, klar zu legen, nimmt die Versammlung folgende Resolution an: Die Unterzeichneten erkennen in den deutschen Gewerksvereinen (Hirsch-Dunder) ein unentbehrliches Mittel zur materiellen und geistigen Hebung der arbeitenden Klassen, begrüßen die Bestrebungen dieser Organisation und erklären es als Pflicht jedes Arbeiters, zu seinem eigenen, seiner Familie und seines Berufs Besten den deutschen Gewerksvereinen beizutreten. Es unterzeichnen sich dann 24 Mann. Da die Zeit schon zu weit vorgeschritten, um noch eine Wahl des Vorstandes vornehmen zu können, wurde beschlossen, zu diesem nächsten Donnerstag Abend eine Versammlung abzuhalten. Die Versammlung sprach hierauf noch Herrn Hertlein ihren Dank für seine Aufschlüsse und zugleich den Wunsch und die Erwartung aus, daß sich noch recht Viele am Verein selbst theilnehmen möchten.

§ **Rudolfsstadt**. (Beripatet eingekandt.) J. A. Rudolf Graf. Protokoll der Ortsversammlung vom 5. Juni 1880. Die Versammlung wird vom Vorsitzenden Hrn. Paase bei Anwesenheit von 23 Mitgliedern eröffnet. Das Protokoll voriger Versammlung wird verlesen und genehmigt. Tagesordnung: 1. Einzahlung der Beiträge, 2. Anmeldungen, 3. Fragekasten. Zunächst wird das vom Anwalt Dr. M. Hirsch bearbeitete Verbreitungsbild und Adressenverzeichnis der deutschen Gewerksvereine vorgelegt. Das Werk wird als ein sehr praktisches für unsere Sache anerkannt und jedem Mitgliede zur Beachtung empfohlen. Der Vorsitzende bespricht alsdann in beherzigenden Worten den Artikel der „Ameise“ über „den Besuch der Ortsversammlungen“. Es soll so viel als möglich Material zur Belebung der Ortsversammlungen herbeigeholt werden. — Angemeldet hat sich: Timmermann, Walter und Voigtmann, Abgießer, beide aus Wolfstedt. — Im Fragekasten fand sich nichts vor. Es folgt Einzahlung der Beiträge, hierauf Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle der Krankenkasse, in der nichts Bedeutendes vorlag.

Ab. Macheleidt, Schriftführer.
§ **Rudolfsstadt**. Protokoll der außerordentlichen Ortsversammlung vom 25. Juni 1880. Zu dieser Versammlung war Tags vorher eingeladen worden, da Hr. Dollmann auf seiner Agitationsreise auch uns mit einem Besuch erfreute. Die Versammlung wurde 1/2 Uhr eröffnet, doch waren nur Wenige erschienen; jedenfalls durch den Umstand, daß es ein Freitag war und unsere Mitglieder in drei Orten und Fabriken arbeiten. Hr. Dollmann sah von einem eigentlichen Vortrag ab, sondern wünschte nur an ihn gestellte Fragen zu beantworten. Es kam auch hierdurch zu ganz interessanten Auseinandersetzungen, so beispielsweise über die Kasse für Arbeitslosigkeit, deren Werth wohl anerkannt würde, doch mache man immer den Einwand, daß die jetzige schlechte Zeit der Beiträge wegen nicht passend sei u. s. w. Hr. Dollmann hält bei schlechten Zeiten gerade die Kasse für unentbehrlich; man solle ja nicht warten, die Frage sei einmal an uns herangetreten, der Generalrath habe sie seiner Zeit geprüft und das Statut sei von der letzten Generalversammlung angenommen worden. Diese Kasse in ihrer vollen Bedeutung sei doch zu ernster Natur, als daß man sie ohne einen Versuch zu machen von der Hand weise. Sei Anfangs die Mitgliederzahl auch nur eine kleine, so würde sie doch allmählich wachsen, wenn die Kasse erst praktisch ins Leben tritt und die Wohlthat derselben in gedrückten Lebenslagen vor Augen geführt wird. Hr. Dollmann ist der festen Ueberzeugung, daß die Kasse, früher oder später, in ihrem vollen Umfange bestehen wird. Hr. Dollmann kommt alsdann noch auf die Kranken- und Invalidentasse zu sprechen und betont, daß die zeitweilig hohen Beiträge daher kommen, daß unsere Kassen alle auf wissenschaftlicher Grundlage beruhen und nie falliren können, während andere Kassen bei einem größeren Fond und geringeren Beiträgen doch schon ein Defizit in sich tragen können, da dieselben nicht auf das Durchschnittsalter der Mitglieder und nicht auf einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten berechnet sind, so daß bei einer epidemischen Krankheit solche Kassen schon in kurzer Zeit zahlungsunfähig werden können. Hr. Dollmann ermahnt noch zum Beitritt zur Invalidentasse. Der Porzellanarbeiter solle ja nicht glauben, daß er der Invalidentät nicht ebenbürtig ausgehört sei, wie Arbeiter anderer Gewerke, dies beweise jetzt, daß die theilhabenden Porzellanarbeiter weniger Beiträge zahlen, als von ihnen In-

*** Rechnungs-Abschluss der Kranken- und Begräbniskasse (eingeschriebene Hilfskasse) pro 2. Quartal 1880.**

Einnahme.		M.	pf.
An Vortrag		2255	24
Prozentsendungen		44	25
Kautions		12	00
Ein Geschenk			
		2311	49
	Saldo	294	65
		2606	14

Gesamt-Vermögen.		M.	pf.
1500 Mark Berl. Pfdbf. 4 1/2% Cours 103,60.		1554	00
600 Mark Berl. Pfdbf. 5% 108,40		650	40
		2204	40
Kautions und Mehrausgabe ab		1036	25
		1168	15

Ausgabe.		M.	pf.
Per Saldo		124	92
Gehalt des Hauptkassiers		185	00
Porto		5	41
Entschädigung für Vorstandsitzungen		9	50
Entschädigung für Revision der Kasse		6	95
Aushilfe an die örtlichen Verwaltungsstellen		1926	27
Zurückgezählte Kautions		51	08
Zinsen für Kautions		2	84
Reisegelder und Diäten		13	20
Drucksachen (Statuten)		196	00
Inserate Protokolle und Bekanntmachungen		131	97
		2606	14

Vertliche Verwaltungsstellen 32
 Mitgliederzahl 1074
 Kassenbestand der Ortskassen M. 2098,95
 Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 12. Juli 1880.
 C. Huve. J. Koch. F. Fette. A. Münchow.

Berlin, den 1. Juli 1880.
 J. Bey, Hauptkassier.

validengeld bezogen wird. Diese Punkte wurden alle lebhaft diskutiert, verschiedene andere weniger wichtige Fragen beantwortet und dann die Versammlung geschlossen.

Es war dies ein recht interessanter Abend, denn Hr. Dollmann verliest in herzlicher und unterhaltender Weise alles vorzutragen und so schlossen sich auch die Mitglieder ihm mit ihren Ansichten in gleicher Weise an mit der Ueberzeugung, daß auch dieses Mal die Liebe zum Gewerkeverein gepflegt und befördert worden ist.

Ab. Macheleidt, Schriftführer.

§ Charlottenburg. Protokollauszug der Ortsversammlung vom Montag, den 5. Juli. Die Versammlung wurde um 9 Uhr eröffnet und zunächst das Protokoll verlesen und genehmigt. Zu Punkt 1 wurde der Kassenbericht pro 2. Quartal vom Kassierer erstattet, und ergab derselbe eine Einnahme von 58,06 M., eine Ausgabe von 17,71 M., mithin verblieb ein Bestand von 20,35 M. Der Bildungsfond hatte eine Einnahme inkl. Vortrag von 8,93 M., Ausgabe keine. Nachdem der Revisor die Richtigkeit der Bücher und Kasse bestätigt, wurde der Kassierer entlastet. Zu Punkt 2, Verschiedenes, vertieft der Schriftführer ein Schreiben des hiesigen Arbeiterbildungsvereins, worin derselbe das Ansuchen stellt, obigem Verein als korporatives Mitglied beizutreten. Nach kurzer Debatte, worin sich alle Redner für den Beitritt aussprachen, wurde der Schriftführer beauftragt, zur näheren Information sich mit dem Vorstände obgenannten Vereins in Verbindung zu setzen, und der nächsten Versammlung Mitteilung darüber zu machen. Nachdem noch einige unwichtige Sachen erledigt, wurde die Versammlung um 10 1/2 Uhr geschlossen.

Mitgliederversammlung der Krankenkasse. Dieselbe wurde um 10 1/2 Uhr eröffnet und zunächst das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt. Zu Punkt 1 wurde der Kassenbericht pro 2. Quartal erstattet und ergab derselbe eine Einnahme von 142,42 M., eine Ausgabe von 27,98 M., mithin verblieb ein Bestand von 114,44 M. Nachdem der Revisor die Richtigkeit der Bücher und Kasse bestätigt, wurde der Kassierer entlastet. Ferner beantragt unser Kassierer, Gelder von der Kasse zinsbar anzulegen, da ihm die Aufbewahrung in seiner Behausung peinlich wäre. Es wurde darüber diskutiert, und diese Angelegenheit behufs näherer Information bis zur nächsten Versammlung vertagt. Nachdem noch einige unwichtige Sachen erledigt, wurde die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

H. Voigt, Schriftführer.

§ Neuhans a. Rennweg. Protokoll der Ortsversammlung vom 10. Juli 1880. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hrn. Gustav Fricke in Anwesenheit von 23 Mitgliedern Abends 8 Uhr eröffnet. Nachdem das Protokoll der vorigen Versammlung vorgelesen und keine Einwendung dagegen erfolgt war, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Dieselbe enthält: Punkt 1, Einnahme der wöchentlichen Beiträge, dies wurde erledigt. Bei Punkt 2 wurde der Quartalsabschluss vom 2. Quartal 1880 vom Kassierer vorgelegt, derselbe enthält: Einnahme 58,80 M., Ausgabe 44,71 M., bleibt Baarbestand 14,09 M. Da Alles von den Revisoren für richtig befunden, wurde dem Kassierer Decharge erteilt und die Versammlung Abends 10 Uhr geschlossen.

Hierauf eröffnete der Vorsitzende die Versammlung der Krankenkasse. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung vorgelesen und für richtig befunden, wurde in die Tagesordnung eingetreten; Punkt 1, Entgegennahme der wöchentlichen Beiträge, wurde erledigt. Bei Punkt 2 wurde der Quartalsabschluss vom 2. Quartal 1880 vorgelegt, derselbe enthält: Einnahme 169,60 M., Ausgabe 64,86 M., Baarbestand 104,74 M. Da Alles von den Revisoren für richtig und gut befunden, wurde dem Kassierer Decharge erteilt und die Versammlung 11 1/2 Uhr geschlossen.

Kanon Proschold, stellv. Schriftführer.

Zur Nachricht!

Hierdurch bringe ich zur Kenntnis, daß ich aus geschäftlichen Rücksichten meine Wohnung von Charlottenburg nach Berlin, S., Prinzenstraße 42, 2. Etg. 1. verlegt habe und bitte ich, alle für mich bestimmten Sendungen, Briefe etc. von jetzt ab nach dort zu richten. Mit genossenschaftlichem Gruß
 J. Dollmann.

Versammlungskalender.

* **Eisenberg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 7. August, Abends 7 1/2 Uhr im Altenburgerhof. Tagesordnung: 1. Kassenbericht vom 2. Quartal, 2. Zahlen der Beiträge, 3. Anträge oder Beschwerden. Hierauf Mitgliederversammlung der Krankenkasse mit derselben Tagesordnung. L. Werner, Schriftführer.

* **Neustadt-Magdeburg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 7. August 1880, Abends 8 Uhr in der Neustädter Bierhalle. Tagesordnung: 1. Quartalsabschluss vom 2. Quartal, 2. Rückzahlung des zur Magdeburger Ausstellung verauslagten Eintrittsgeldes, 3. Vorlegung verschiedener Schriftstücke etc. Nachdem Versammlung der Krankenkasse (eingeschr. Hilfskasse). L. Lehmann, Schriftführer.

* **Schmiedefeld-Taubenbach.** Am **Sonnabend**, den 7. August findet die nächste Ortsversammlung statt, in welcher die Statuten zur Verteilung gelangen werden.
 Rudolf Gräf, Schriftführer.

Briefkasten der Redaktion.

Ilmenau. Dreherpersonal von Gebr. Meyer und Detloff. Aufnahme erfolgt stets kostenfrei.

Dankagung.

Für die freundliche Aufnahme und warme Theilnahme, welche ich auf meiner vor kurzem beendeten Reise überall gefunden, sage ich hiermit Allen meinen besten Dank.
 J. Dollmann, Porzellan- und Majolikamaler.

Anzeigen.

- Empfehlenswerthe Schriften für die Ortsvereine, zu beziehen durch das Verbandsbureau, S., Alte Jakobstraße 64.
- Die Deutschen Gewerkevereine, Vortrag vom Schuldirektor D. Bache. 10 Pf.
- Versammlung zur Besprechung der sozialen Frage in Eisenach mit einem Referat und daran schließender Debatte über die Gewerkevereine. 1 M.
- Der industrielle Großbetrieb und die Arbeiterbewegung, mit besonderer Hinweisung auf die Gewerkevereine, von Dr. Schulze-Delitzsch. 20 Pf.
- Die sittlich-religiöse Bedeutung der sozialen Frage, von Prof. Dr. Schönberg. 48 Pf.
- Das deutsche Handwerk und die soziale Frage, von S. S. Dannenberg. 1,75 M.
- Die Hilfskassen-Gesetze, von Dr. Max Dirich. 10 Pf.
- Rechte und Pflichten gewerblicher Arbeiter. 40 Pf.
- Die Jahresberichte der Fabriken-Inspektoren für das Jahr 1877 u. 1878. 4,50 M.
- Vortrag über die Gewerkevereine, von Dr. Max Dirich. 10 Pf.
- Ueber das Verhältnis von Arbeitslohn und Arbeitszeit zur Arbeitsleistung, von L. Brentano. 60 Pf.
- Die Deutschen Gewerkevereine und ihr neuerer Gegner, von Dr. Max Dirich. 40 Pf.
- Das Arbeitsverhältnis gemäß dem heutigen Recht, von Lujo Brentano. 4,50 M.
- Die gegenseitigen Hilfskassen und die Gesetzgebung, von Dr. Max Dirich. 3 M.
- Die Invaliden-Pensionskassen und die Gesetzgebung, von F. Wöllmer. 60 Pf.
- Die Arbeiter-Hilfskassen und das Reichs-Hilfskassengesetz, von Julius Keller. 25 Pf.
- Natur und Ursachen des Volkswohlstandes vom Adam Smith, 16 Lieferungen à 40 Pf.
- Normalstatuten für Einigungsämter, nebst Geschäftsordnung und Erläuterungen von Dr. Max Dirich. 15 Pf.
- Verhandlungen des 6., 5., 4., 3., 2. und 1. Verbandstages der Deutschen Gewerkevereine, à 50, 20 u. 10 Pf.
- Verantwortlich für die Redaktion Georg Leug. Druck und Verlag von Gustav Denike, Berlin N.W., Alt-Moabit 53.